



➤ Im April treffen die Weibchen zu Dutzenden oder gar zu Hunderten in ihren Wochenstubenquartieren ein. Sie hängen im Dachboden in Gruppen kopfüber an den Dachbalken und Dachlatten. Männchen übertagen einzeln, oft in Balkenkehlen oder zwischen Ziegeln versteckt.

➤ Ein Mausohrweibchen bringt im Juni freihängend ein einziges Junges zur Welt, welches sich sofort, noch nackt und blind, selbständig mit den Krallen der bereits kräftigen Hinterfüße und den Daumenkrallen an der Dachkonstruktion festhält.

➤ Jede Mausohrmutter säugt nun während etwa sechs Wochen nur ihr eigenes Junges, welches sich mit seinen bereits schon bei der Geburt vorhandenen Milchzähnen, dem sogenannten „Klammergebiß“, an einer der beiden achselständigen Milchzitzen festbeißen kann.

➤ Mehr als 20 Jahre alt können Mausohren werden. Zeitlebens und über Generationen hinweg ziehen die Weibchen ihre Jungen in denselben Dachböden auf.

➤ Im August werden die Jungen entwöhnt und sind dann selbständig. Sie ernähren sich von nun an wie ihre Mütter von Insekten und müssen sich im Laufe des Herbstes genügend Fettreserven für den Winterschlaf anfressen.

➤ Mausohren jagen in Wäldern nach bodenbewohnenden Laufkäfern und im tiefen Flug über Wiesen nach Schnaken, Heuschrecken und Maulwurfsgrillen.

➤ Vom Tagesschlafquartier in die Jagdgebiete können Mausohren mehr als zehn Kilometer weit fliegen. Gerne folgen sie dabei Hecken, Baumalleen und Obstgärten.

➤ Wenn die Jungen selbständig sind, paaren sich die Mütter wieder. Die Spermien werden vom Weibchen gespeichert und erst im Frühling kommt es dann zur Befruchtung.



➤ Im Spätsommer und Herbst verlassen die Mausohren die Sommerquartiere und ziehen sich in ihre Winterquartiere zurück. Die kalte und nahrungsarme Jahreszeit überdauern sie in Höhlen und Stollen.

➤ In diesen frostsicheren Verstecken fallen die Mausohren in tiefe Winterschlaflethargie. Die Herzschlagfrequenz sinkt von über 600 auf nur 18 bis 80 Schläge pro Minute ab. Die Körpertemperatur sinkt auf die Umgebungstemperatur von meist nur wenigen Grad Celsius ab und es treten Atempausen von mehr als 60 Sekunden auf.

➤ Mausohren sind im Winterschlaf hilflos, jedes Aufwachen ist mit großem Energieverlust verbunden. Damit ihre Fettreserven ausreichen, sind sie darauf angewiesen, den Winter ungestört „auf Sparflamme“ zu überdauern. Stollen mit überwinterten Mausohren sollte man nicht betreten.



Wohnungsnot beim Großen Mausohr

Das Große Mausohr ist mit einer Spannweite von 40 Zentimetern und 35 Gramm Körpergewicht die größte unserer 19 einheimischen Fledermausarten. Es ist die typischste Dachbodenfledermaus.

Vor fünfzig Jahren konnte man in fast allen Kirchendachböden in Rheinland-Pfalz Mausohrkolonien finden. Diese Situation hat sich dramatisch verändert. Mausohren wurden aus Unwissen ausgesperrt, aus Aberglauben erschlagen und aus Unvernunft vergiftet. Wir kennen nicht einmal 40 Wochenstubenquartiere, in denen Mausohren Junge aufziehen, und viele dieser Wochenstubenkolonien bestehen aus nur wenigen Dutzend Tieren.

In jeder Gemeinde sollte darum heute wieder mindestens ein ruhiger Dachboden z. B. in der Kirche oder im Gemeindehaus, für die Mausohren zugänglich gemacht werden.



Schutz

Alle Fledermausarten sind gesetzlich geschützt und bedürfen unserer Fürsorge.

Dieses Faltblatt ist der Nachdruck einer Vorlage der „Stiftung zum Schutze unserer Fledermäuse in der Schweiz“, welche auch die Bilder zur Verfügung gestellt hat (Ergänzt von W. Fiedler, A. Kiefer und M. Klinger). Bezug in Deutschland und der übrigen EU über das



BUND-Naturschutzzentrum Westlicher Hegau
Erwin-Dietrich-Straße 3 · D-78244 Gottmadingen
Telefon 0 77 31/97 71 03 · Fax 0 77 31/97 71 04
mail nsz.hegau@bund.net
www.all-about-bats.net

Bei Notfällen und für weitere Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre örtliche Naturschutzorganisation.



Die typische Dachbodenfledermaus

Das Große Mausohr

Fledermäuse brauchen
unsere Sympathie